

Hintergründe

Klimakrise

Die Klimakrise ist eine der größten Herausforderungen für die Weltgemeinschaft und verstärkt andere humanitäre Krisen beträchtlich. Dürren, Stürme, Überschwemmungen: Extreme Klimaschwankungen bedrohen die Lebensgrundlage und die Zukunft von Kindern auf der ganzen Welt – insbesondere in den Ländern des globalen Südens.



In vielen Ländern leiden die Menschen zunehmend unter extremen Naturereignissen wie Dürren und Überflutungen
Foto: Plan International

Die Klimakrise verstärkt die Benachteiligung vieler Gemeinden in unseren Partnerländern und erhöht nachweislich die soziale Ungleichheit. Der sechste Bericht des Weltklimarates (IPCC) stellt fest: „Der vom Menschen verursachte Klimawandel wirkt sich bereits auf viele Wetter- und Klimaextreme in allen Regionen der Welt aus. Dies hat zu weitverbreiteten nachteiligen Folgen und damit verbundenen Verlusten und Schäden für Natur und Menschen geführt.“

Verwundbare Bevölkerungsgruppen, die historisch am wenigsten zum aktuellen Klimawandel beigetragen haben, sind unverhältnismäßig stark betroffen.¹ Viele Länder mit durchschnittlich niedrigem Einkommen liegen in Regionen, die besonderen Wetterextremen ausgesetzt sind und in denen die Bevölkerung unmittelbar von natürlichen Ressourcen abhängig ist. Verkürzte Regenperioden mit sintflutartigen Regenfällen und darauffolgende lange Dürren können zu Wasserknappheiten führen, die häufig Ernteausfälle, vermehrtes Auftreten von Pflanzenschädlingen und Viehsterben zur Folge haben. Erdbeben und Überschwemmungen zerstören Häuser und Infrastrukturen. Die Kosten für Katastrophenschutz und Nothilfe in Krisenfällen belasten die Haushalte der betroffenen Länder sehr.

Warum „Krise“?

Der Begriff „Klimakrise“ beschreibt das komplexe Zusammenspiel aus ökologischen, politischen und gesellschaftlichen Faktoren in Bezug auf die rasante globale Erwärmung. Als Kinderrechtsorganisation sehen wir, dass die Folgen der Krise insbesondere Kinder unmittelbar treffen. Ernteausfälle verschärfen Mangelernährung, die Verbreitung von Krankheiten nimmt zu und immer mehr Kinder verlieren durch Umweltkatastrophen wie Überflutungen oder Brände ihr Zuhause.² Bildung büßt in diesen Situationen schnell an Priorität ein und insbesondere Mädchen sind vermehrt Gefahren wie häuslicher oder sexualisierter Gewalt ausgesetzt. Diese Entwicklungen stellen auf der ganzen Welt eine große Herausforderung für die nachhaltige Durchsetzung der Kinderrechte dar.

¹ Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle: Synthesebericht zum Sechsten IPCC-Sachstandsbericht https://www.de-ipcc.de/media/content/Hauptaussagen_AR6-SYR.pdf (abgerufen: 17.09.25)

² Save the Children: Born Into the Climate Crisis 2 https://resourcecentre.savethechildren.net/pdf/Born-into-the-Climate-Crisis-2_child-report_English_2025.pdf (abgerufen: 17.09.25)

Projekte für nachhaltige Landwirtschaft, Katastrophenvorsorge und Klimaschutz

Wir von Plan International unterstützen die Gemeinden in unseren Partnerländern bei der Anpassung an die Folgen der Klimakrise. Dazu gehören zum Beispiel die Einführung dürreresistenter Saat, die Schulung von Erwachsenen in klima-unabhängigen Berufen als zweites Standbein oder der Umzug von Familien aus überschwemmungsgefährdeten Gebieten in höher gelegenes Gelände. Besonders wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche sich mit den Ursachen und Folgen der Krise auseinandersetzen. So wurde diese Thematik bereits in vielen Ländern in die Lehrpläne aufgenommen. Trainings im Katastrophenschutz gehören zum Schulalltag genauso wie die Einlagerung von Hilfspaketen für den Notfall. Damit sie auch im Krisenfall für sich selbst eintreten können, sprechen vor allem Mädchen in Kinderclubs über die Bedeutung von Kinderrechten.



Dank einer Schulung von Plan International konnte Jennifer aus Malawi ihre Gemeinde rechtzeitig vor Hochwasser warnen
Foto: Plan International/Maria Thundu

In den letzten Jahren haben lange Dürreperioden in vielen Ländern zugenommen, beispielsweise in Äthiopien, Haiti oder Bangladesch. Sie verursachen schwere landwirtschaftliche Schäden und führen zu hohen Ernteaussfällen, was das Risiko für Mangel- und Unterernährung erhöht. Diese kann vor allem für Kinder lebenslange Folgen nach sich ziehen. Das Wasser fehlt nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch für den privaten Verbrauch. Vor allem Frauen und Mädchen legen immer weitere Strecken zurück, um den täglichen Wasserbedarf der Familie zu decken. Um der Gefahr des Wassermangels durch

Dürren entgegenzuwirken, fördern wir den Bau von Wasserspeichern, Solarpumpen und Brunnen. Das nötige Wissen über Betrieb und Wartung dieser Systeme wird durch Plan International an die Gemeindemitglieder weitergegeben, damit sie unabhängig von externer Unterstützung sind. Junge Menschen nehmen an Schulungen zu nachhaltiger Landwirtschaft, Viehzucht und Fischereiwirtschaft teil. Außerdem werden dort Informationen zu nachhaltigen Methoden der Wasserversorgung vermittelt und Schulungen zu Unternehmensgründung und der Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten angeboten.

In Zusammenarbeit mit Gemeindeleitungen und lokalen Expert:innen fördern wir die Vernetzung der Menschen vor Ort. Über zentrale Lern- und Austauschformate können Landwirt:innen Wissen und Erfahrungen miteinander teilen. So bauen wir auch die Kenntnisse über klimaangepasste Landwirtschaft aus, zum Beispiel den Anbau von Palmfrüchten, Maniok, Hülsenfrüchten, Wildgemüse und Galgant. Um die Erfolgchancen beim Anbau zu erhöhen, wird beispielsweise mithilfe von leicht verständlichen Darstellungen und Symbolen der Zugang zu Wettervorhersagen erleichtert. So können auch Menschen, die nicht lesen können, Anbau und Ernte mithilfe dieser Informationen besser planen.

Weiterhin unterstützen wir die Gemeinden dabei, Landnutzungspläne zu erstellen. Durch eine Kartierung der Flächen kann das zur Verfügung stehende Land effizient eingeteilt werden, zum Beispiel in Felder für eine umweltschonende Landwirtschaft, Bereiche für den Anbau und die Ernte bestimmter Produkte sowie die Einrichtung von Naturschutzgebieten.



17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

Diese Ziele beziehen sich unter anderem auf die Auswirkungen der Klimakrise:



Mehr Informationen: www.plan.de/sdgs



Gibt Kindern eine Chance

Plan International
Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 60 77 16 - 0
Fax: +49 (0)40 / 60 77 16 - 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/planDeutschland